





Teil; als sie nämlich zur gewohnten Stunde erschienen, um ihr Diner zu nehmen, fanden sie die Vocalitäten der Tisch, Stühle, kurz aller Einrichtungen entblößt; dieselben waren von einem Gläubiger des Restaurants gepfändet und wurden während des Vormittags aus dem Locale fortgeschafft.

Die Hermannstädter Bodencredit-Anstalt hält ihre vierte ordentliche General-Versammlung am 18. April l. J. ab.

Das Amtsblatt vom 24. d. quitiert den vom Präsidenten des hiesigen kön. Gerichtshofes als Ergebnis einer unter den Beamten des Gerichtshofes und des Bezirksgerichtes, sowie unter den hiesigen Advocaten veranstalteten Sammlung zum Besten der Ueberschwemmten eingeleiteten Betrag von 90 fl.

(Ein ausgelegtes Kind) ist im Klausenburger Friedhofe am 24. d. in einer verschollenen Gruft aufgefunden worden. Durch gerichtliche Erhebung wurde ermittelt, das selbes eine todt zur Welt gekommene Frühgeburt sei. Die Polizei stellt weitere Nachforschungen an.

(Vom Theater.) Die Intendantz des Klausenburger Nationaltheaters stellt dem dortigen Publikum während der 1876er Saison folgende Kunstgenüsse in Aussicht: Florentiner Streichquartett, — Schwedisches Damen-Quartett, — Joachim, — Jossely, — Wenter und Wopper.

Zu Maros-Basarhely ist die dortige Firma Jeremias Baruch bei der Stadtvertretung um die Concession einer Pferdeisenbahn eingekritten.

Das seit Langem angekündigte Werk Alexius Jabab's über die politische Verwaltung des Königbodens, die Semerischen Acten und Daten der sächsischen Nations-Universität, die Culturverhältnisse der Burgenländer Ungarn und Romanen, die Urbarialverhältnisse des Königbodens, den Protet der sächsischen Nations-Universität und die Broschüre Weber's ist 449 Seiten stark erschienen und kostet 3 fl.

(Veruntreuung.) Ein slovatischer Marktfahrer deponirte seinen Reimwandvorrath im Werthe von 2000 fl. bei dem Klausenburger Einwohner S. G.; dieser ließ die Waare, an sich selbst adressirt, nach Großwarden befördern und verkaufte sie dort. Als der Reimwandhändler sein Depositt übernehme wollte, leugnete S. G. rundweg die Uebernahme desselben ab. Der Vergeßliche ist jetzt im Käufen.

Graf Georg Károly hat zwei Fideicommissie gestiftet, von denen das erste nach Ableben des nun lebenden Gründers an den Grafen Julius Károly, das zweite an den Grafen Victor Károly und deren männliche Nachkommen fällt; falls die männliche Linie aussterben sollte, gelangen die Fideicommissie an die Grafen Tibor und Stefan Károly.

„Budapesti Közlöny“ vom 21. d. veröffentlicht das festschriftliche VI. Gejez aus dem Jahre 1876 über die Verwaltungskauschäfte.

Im „Keller“ erweist sich der Leitartikelsschreiber B-n für die Postrennung der Stadt Kronstadt vom Districte und für die Vertheilung des Legierten mit dem Haromgöler Comitae.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 23. d. richtete Graf Simonyi an den Ministerpräsidenten folgende Interpellation: In Anbetracht dessen, daß betrefis der Heimbringung der Uebersetz Franz Károly's II. 54 Jurisdictionen an den Reichstag penionirt haben; daß diese Petitionen stets an den Ministerpräsidenten gewiesen wurden, daß Josef Szilágyi als Ministerpräsident dem Hause das Versprechen gab, das er sich mit der Angelegenheit befassen werde und geneigt sei, den Wunsch des Hauses zu erfüllen; daß seither drei Jahre verfloßen sind, frage ich den Ministerpräsidenten: Ist er geneigt, betrefis der Heimbringung der Uebersetze Franz Károly's II. Verfügungen zu treffen?

(Edle That.) Aus Musla wird dem „Nem. Hir.“ geschrieben: Am 16. d. hörte der Grener Advocat Paul Niedermann eine Bäuerin im Wirtshause darüber lamentiren, daß ihr 22jähriger Sohn Franz Ambrus und sein Kamerad Paul Csizra in einem kleinen Seeentranter sich auf den Weg gemacht um ihren Eltern Brennholz zu holen; daß ihnen aber wahrscheinlich ein Unglück zugefallen sei, da man das umgestürzte Fahrzeug auf dem Wasser schwimmen gesehen und von den Weiden keine Spur zu finden wäre. Der wacker Advocat requirirte sogleich einen zweirudrigen Kahn, um die Vermissten zu suchen, was bei dem hüemijchen Wetter ein sehr riskantes Unternehmen war, zumal, da man keinen Anhaltspunkt dafür hatte, an welcher Stelle das Unglück geschehen. Endlich nach langem Suchen ließen sich Pflanzens aus einer Entfernung von etwa 600 Meter vernehmen. Niedermann ruderte gegen den Wind der Gegend zu, von der die Rufe kamen und fand die beiden verlorenen Segelbauten an einem aus dem Wasser herorstehenden Baumstamme, den sie umklammert hielten. Er holte die schon halb Erstarrten in seinen Kahn herab und süßete sie in die Arme ihrer hocherfreuten Angehörigen zurück.

(Paukerieen.) Am 20. d. Abends gelangte das Polizeicommissariat in der inneren Stadt Wien zur Kenntnis, daß vierundzwanzig Stunden vorher ein Einspänner zu dem nächst der Börse befindlichen Neubau gerufen wurde und von dort drei junge Männer, ansehend Studenten, von denen zwei aus Verletzungen im Gesichte heutig bluteten, in seinem Wagen wegführt. Da zur selben Zeit noch andere junge Leute den bezchneten Ort verließen, so erschien die Vermuthung, daß ein Zweikampf stattgefunden habe, nicht unbegründet. Durch die scharf gepflogenen Erhebungen wurde nun Folgendes festgestellt: Vor ungefähr vierzehn Tagen gerieth der Hörer der Medizin Georg Bojsek, aus Kronstadt in Siebenbürgen gewürtig, zwarzig Jahre alt, am Neubau, Ulrichsplatz Nr. 2 wohnhaft, mit seinem Landsmanne und Studiencollegen Friedrich Fekelius eines Mädchens wegen in Conflict, in Folge dessen B. diesen forderte. Die beiderseits aufgestellten Secundanten vereinbarten eine Paukerie mit Schlägern und bestimmten den 19. d. Nachmittags zur Austragung dieses Ehrenhandels und zwar in einem Raume des dritten Stockwerkes eines noch unbesetzten Neubaus in der unmittelbaren Nähe der Börse. Die Secundanten Wilhelm Biersz, absolvirter Hörer der Technit, und Micharo v. Frey, stud. chem., jener Salvaorgasse Nr. 6, dieser Türcnstraße Nr. 21 wohnhaft, vermittelten, daß die Burkschensche „Alcmanntia“ den Paufanten die „Paukerie“ zur Verfügung stellte. Außer dem Med. Dr. Wieser waren noch sechs Zeugen anwesend. Die Paukerie dauerte mehrere Minuten und nahm für B. einen ziemlich trüben Ausgang, denn er erhielt einen wichtigen Hies über das Nasenbein. Die Wunde, welche längs der Wange hinläuft, wurde von dem anwesenden Arzte sofort vernäht. F. erlitt bloß eine leichte Verletzung. Im selben Raume hat nachträglich eine Paukerie zwischen dem Juristen Walter Rudlich und dem Mediziner Pawelka, ferner zwischen dem Techniker Richard v. Frey und dem Studenten Andreas Drottkel stattgefunden, wobei R. und v. F. leichte Verletzungen erlitten.

(Kannibalsch.) Aus K (Lagenfurt) wird geschrieben: Ein ehemaliger Feldwebel des 7. Linien-Infanterie-Regiments wurde dieser Tage hier das Opfer einer kannibalschen Grausamkeit. In einem kleinen Dite außerhalb Lagenfurts traf er im Wirtshause mit einigen Bekannten zusammen, die ihn total betrunken machten, dann nackt auszogen, an einen Tisch banden und mit Streifen, Bändern, brennenden Cigarren und Kerzen in der schauerhaftesten Weise solliciten und quälten. Was für Torturen die Unmenschen dem Unglücklichen bereiteten, wie sie seine Körpertheile aneinandern zusammenhüecteten, seugten und brannten, das läßt sich hier gar nicht wiedergeben. Erst nachdem der fast zu Tode Gemarterte, den sie zuletzt noch mit Füßstritten tractirten, nur mehr ein unarticulirtes Schreien von sich gab, ließen die Unmenschen von der Folter ab, zerhauerten die am Tischfüße befestigte Schnur und schlepten den Unglück-

lichen hinter das zunächst gelegene Wirthshaus „zur Harje“ in einen angrenzenden Schoppen, wo sie ihn hilflos seinem Schicksale preisgaben und einfloßen. Am Morgen des 12. d., als der Besitzer dieses Wirthshauses seinen gewöhnlichen Kundgang um daselbe machte, vernahm er mehrmals ein Wimmern in dem Wagenschoppen und fand zu seinem nicht geringen Erschrecken das Opfer furchtbarer Grausamkeit im erdarmungswürdigsten Zustande. Verfürzt eilte er sogleich zum Ortsvorsteher und machte demselben von dem Vorfalle die Anzeige, allein dieser fand es erst am dritten Tage der Mühe werth, die Transportirung des Unglücklichen, welcher während dieser Zeit hilflos und ohne Nahrung in dem Wagenschoppen lag, in's Krankenhaus zu veranlassen. An dem Aufkommen des Unglücklichen wird gezwweifelt.

(Todesfälle.) Dr. Alois Boczet, einftiges Mitglied des Frankfurter Parlaments ist am 21. d. in Wien, — Dr. Wlemineck, Präsident der kön. Akademie der Medicin in Brüssel (in Belgien), — Dr. Victor Weprich, Professor der Staats-Ärztelände, in Dorpat, — Baronin Marie Czernig in Triest, — v. Wedel Wehlingssdorff, Vantags-Abgeordneter, in Berlin, — Fürst Philipp Doria-Bamsili am 19. d. in Rom, — Professor Siegmund, Hypergliphen-Forscher, am 4. d. auf der Insel Copen, — der pensionirte Generalmajor Eduard Ghilain v. Gembece am 18. d. in Luz, — Baronin Eleonore v. Pillersdorf am 18. d. in Prag, — Thomas Livingstone, Sohn des berühmten Reisenden, am 16. d. in Alexandrien, — der pensionirte k. ung. Hofrath Maximilian v. Werzjak in Fiume, — Admiral J. Gape in England, — Julianna Frein v. Babarczy am 21. d. in Wien, — Ingenieur Oberst Ch. Cesnev am 19. d. in London gestorben.

(Rumänische Medaille.) Das Butarester Amtsblatt vom 20. d. veröffentlicht ein landesfürstliches Decret, demzufolge eine Medaille gestiftet wird, welche die Devise hat: „Bene Merenti“. Dieselbe hat zwei Classen und wird zur Anerkennung und Belohnung von Verdiensten verliehen, die auf dem Gebiete der Künste, der Wissenschaften, der Industrie, der Agricultur u. s. w. gesammelt worden sind. Die Medaille trägt auf der einen Seite in getriebener Arbeit das Bildniß des Fürsten mit der Umschrift: „Carolus primus Princeps Romanorum“, auf der anderen Seite ebenfalls in getriebener Arbeit die Worte: „Bene Merenti“, umgeben von einem Gewinde aus Eichenlaub, das oben und unten von je einer Schnalle festgehalten wird.

(Die Folgen einer gezwungenen Liebe.) Unter diesem Titel lesen wir im Jaffier „Curierul“: „Fräulein Mathilde Junewitsch wollte nach Arconau fahren, wurde jedoch, kaum als sie die Barriere der Stadt Jaffy hinter sich hatte von zwei Jünglingen angehalten, von welchen der eine Stihj, der andere C. Stroescu hieß, die beide ihrer Profession nach Schreiber waren, und den Versuch machten, das genannte Fräulein zu einer ihrer Schamhaftigkeit widersprechenden Handlung zu zwingen. Da jedoch die Schreiber sahen, daß sie ihr Vorhaben nicht durchsetzen konnten, so fingen sie an, die Jungfrau zu mißhandeln. Ein Sergeant, der bei der nicht weit entfernten Barriere Dienst hielt, hörte das Wehgeschrei der Mißhandelten und eilte auf den Schauplatz der That, um dem Uebel Einhalt zu thun doch auch er wurde mißhandelt. Die Jutzij, die erdarmungslos bemühtigte sich aber der Sache und stülte den Liebesappetit der Herren Schreiber, indem sie dieselben auf drei Monate Arrest und in die Kosten der Civilentschädigung verurtheilte.“

(Strikendes Eisenbahn-Personal.) Man schreibt aus Sebastopol: „Da der Administration der Kofow-Sebastopeler Eisenbahn plötzlich die Gelder ausgegangen sind, entfernte sich das sämtliche Personal und der Verkehr der ganzen Linie, 1500 Werst, wurde eingestellt.“

### Ueber die Logik der Frauen.

Vortrag, gehalten am 15. März 1876 in Hermannstadt vom Besen des Unter-Richtungslandes hilsbedürftiger Rechtslehrer, von Professor Dr. A. Schu.

(Schluß.) Die Logik der Männer denkt mit dem Verstande und fühlt mit dem Herzen, die Logik der Frauen denkt mit dem Herzen und fühlt mit dem Verstande.

Unter Verstand verstehe ich hier diejenige Thätigkeit der Seele, welche die Gedanken und die Sprache erzeugt und deren Thätigkeit im Denken besteht. Unter Herz verstehe ich diejenige Kraft der Seele, welche sich innerlich durch Gefühle, äußerlich durch Gebarden offenbart und deren eigenthümliche Thätigkeit in dem Fühlen besteht. Zwischen Denken und Fühlen besteht ein analoges Verhältnis, wie zwischen Licht und Wärme. Die Gedanken sind klar oder unklar, sie erleuchten oder verwütern, sie blenden, sie dienen zur Erklärung, zur Aufklärung wie das Licht. Dem Gefühle nach sagt man: sie ist kalt wie Eis, sie ist lau, sie ist frostig, ihr Benehmen hat mich abgeköhlt, auf solche Art muß unsere Freundschaft erkalten, man spricht von heißer Liebe und glühendem Hass.

Wenn gesagt wird, die Logik der Frauen denkt mit dem Herzen und fühlt mit dem Verstande, so sagt dies, daß die Frauen weniger wie die Männer durch Gedanken, Grundfänge und Maximen, und mehr durch das Fühlen, d. h. durch dasjenige bestimmt werden, woran sie persönlich interessiert sind. Im Fühlen bezieht sich der Geist auf seine eigenen Bestimmtheiten und Zustände. Das Fühlen ist kein gegenständliches Bewußtsein, sondern ein Innwerden des eigenen jeweiligen Zustandes. Dieser Zustand ist entweder beghaglich oder unbehaglich, harmonisch oder disharmonisch. Jedes Gefühl erscheint als Lust oder Unlust, als Behagen oder Unbehagen. Die Männerlogik ist eine Logik des Lichtes, die Logik der Frauen eine Logik der Wärme.

Die Logik der Männer ist theoretisch wie das Licht, die Logik der Frauen praktisch wie die Wärme. Ohne Licht gäbe es keine Farbenpracht der Blüten und Blumen, ohne Wärme keine Pflanzen, die Blüten und Blumen hervorbringen. Die Parole der Logik der Männer lautet: „Am Anfang war das Wort“; die Parole in der Logik der Frauen lautet: „Im Anfang war das Fühlen und das Fühlen hat keine Worte.“ „Wenn du ganz in dem Gefühle selig bist, wenn es dann wie du willst, wenn's Glück, Herz, Liebe, Gott. Ich habe keinen Namen dafür. Gefühl ist Alles, Name ist Schall und Rauch, unnehelnd Himmelsgut. Das gehört so nach Rückert zur Logik des Herzens.“

Bei den Männern kommt das Meiste auf die Worte an: Im Ganzen hatier Euch an Worte, Mit Worten läßt's sich prächtig freuen, Aus Worten ein System bereuen. An Worte läßt sich trefflich glauben, Von einem Worte läßt sich kein Jota rauben.

Nur von den Männern sagt man: „Er ist ein Mann von Wort“ und „Ein Mann ein Wort“.

Es wird aber auch in Goethe's „Faust“ anerkannt, daß nur das wahrhaft der Männer Eigen ist, was sie fühlen und wo sie mit ihrem Herzen dabei sind.

Wenn ihr's nicht fühlt, ihr weeder's nicht erjagen, Wenn es nicht aus der Seele bringt, Und mit urkäftigen Behagen Die Herzen aller Hörer zwingt, Doch weeder ihr nie Herz zu Herzen schaffen, Wenn es euch nicht von Herzen geht.

So wie der Verstand über das Herz herrschen soll, so soll auch die Logik des Mannes über die Logik der Frau herrschen. Ein Herrscher, der bloß herrscht und das Beherrschte nicht liebt, ist kein Herrscher, sondern ein Despot, der nur sich selbst liebt. Wie die Sonne nicht bloß

leuchtet, sondern auch erwärmt, so erhält auch die herrschende Logik des Mannes durch das Fühlen für die Frau die gestaltende Kraft.

Hat der Mann nichts als Logik und kein Gefühl für seine Frau, dann wird er die Logik seiner Frau nie verstehen.

Folgt die Frau nur ihrem Herzen, so wird sie z. B. ihre Hestigkeit durch Streit, ihr Weiden durch Klagen nur steigern und die Logik des Mannes nie verstehen. Denkt sie aber im Herzen für ihren Mann, so wird sie auch in ihrem Verstande für ihn fühlen. Dieses Fühlen mit dem Verstande heißt Tact und dieser Tact lehrt die Frauen die Logik des Mannes verstehen.

So kann bei einzelnen Menschen und in der Ehe der Verstand des Herzens und das Herz des Verstandes nicht entbehren. Von der Logik des Mannes und der Frau in der Ehe gilt das tiefinnige Wort des Empedocles. In dem Streite der Liebe und des Hasses der verbindenden und scheidenden Kräfte treffen sich die Elemente — die Gegensätze. Wenn sie so zusammenkommen, daß sie verbunden sich nicht halten können, so gehen sie in dem Augenblicke unter, in welchem sie entstanden sind.

Aber die Elemente und Gestalten, welche einander begehrend so vereinigen und sich so fügen, daß sie sich erhalten können, bleiben, denn wie Heraklit sagt, ist die Entzweiung der Vater, König und Herr aller Dinge, das Entzweite aber kehrt zur Harmonie zurück. Darum wählt der verständige Mann ein gemüthliches Weib und das gemüthliche Weib einen verständigen Mann. Darum bildet ein geschiedener Mann den Stolz der Frau. Jene weiblichen Wesen aber, welche an beschränkten Männern Wohlgefallen haben, die sie übersehen, trifft Heine's scheidende Ironie:

„Wenn ich ein Simpel wäre, So flög ich an dein Herz, Du bist ja held den Simpel und bistest Simpelkammer.“

### Literarisches.

„Neue Illustrirte Zeitung“ (Nr. 11). Illustrationen: Graf Otto Stolberg-Bernigerode. — Das Gasser-Monument in Villach. Ausgeführt von Josef Meßner. — Die Suffrageion während der Febr.-Eruption. Nach einem Gemälde von L. Retzi. — Das Raiffe im Wiener Künstlerhause. Originalzeichnung von L. v. Frecksay. — Die Ueberschwemmung in Budapest. — Mst. Trausfall. Mst. Gastein. Aus F. Groß' Wehshausführer. — Texte: Der Sohn des Staatslanglers. Historischer Roman von Heinrich Hecker. — Drei Jahre auf dem Sonnenstein. Von A. Dietrich. — Graf Otto zu Stolberg-Bernigerode. — Die Maßfahrt im Wiener Künstlerhause. — „Jad.“ — Bei Alexandre Dumas. Von Arthur von Studis. — Bilder von der Wehshaus. — Suffrageion während der Febr.-Eruption. — Die Ueberschwemmung in Budapest. — Das Hanns Gasser-Standbild in Villach und sein Schöpfer Josef Meßner. Von Anton v. Hauschenfels. — Kleine Chronik. — Schach.

### Marktbericht.

Hermannstadt, 24. März. Weizen per Sackloster, besser Qualität fl. 6.40, mittlerer fl. 5.90, mindester fl. 5.40; Halbsack, besser fl. 4.90, mittlerer fl. 4.40, mindester fl. 3.90; Korn besser fl. 3.80, mittlerer fl. 3.60, mindester fl. 3.40; Gerste, fl. 4.40; Hafer, besser, fl. 3.10, mittlerer, fl. 2.80, mindester fl. 2.50; Runkeln fl. 2.70; Erbsen fl. 1.30; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 8.—, Semmelmehl fl. 6, Weißpohlmehl fl. 5, Schwarzpohlmehl fl. 4; — Erbsen pr. Liter fl. 17, Linfen fl. 17, Fijolen fl. 9, Hirse fl. 12; — Hen per 50 Kilo fl. 1.20 bis 1.25; — Brennholz per Kubikmeter, hartes fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Ketzen per Kilo fl. 64, Seife fl. 46, Rindfleisch fl. 32, 30, 28. — In der Militär-Gleichbank (Geltnergasse) fl. 34, 36.

### Öffener Sprechsaal. \*) Eine Chevra-Kadische Wahl.

Die Chevra-Kadische Wahl ist in der Karlsburger israelitischen Gemeinde folgenderart vor sich gegangen: Der Verwaltungskörper lud jedes Vereinsmitglied mittelst Karten zum Erscheinen bei der Wahl ein. Es hatten sich denn auch 60 Mitglieder eingefunden, welche gleich bei Beginn des Wahlaetes den jetzigen und um den Verein so hochverdienten Protector, Herrn Rudolf Mendel, mit Acclamation wiedererwählten.

Hierauf erhob sich der ehemalige Kaufmann und gegenwärtige Buchdrucker-Compagnon Josef Körner (stimmt wird jedoch R. Körner) und verlangte in gebieterischem und beschlendem Tone, es sollen auch die Curatoren mit Acclamation gewählt werden. Bei dieser Gelegenheit meinte er aus purer Bescheidenheit sich selbst mit als Candidaten. Die Majorität wollte hierauf nicht eingehen und hob hervor, daß die Wahl mit Acclamation nur dem gebühre, der eine solche Anerkennung gewissermaßen verdient. Diefershalb entstand eine erregte Debatte, zu der genannter Josef Körner Anlaß gab, indem er in seiner Aufregung viele Mitglieder durch die Bemerkung beleidigte, daß diejenigen, welche mit irgendwelchem Beitrage an den Verein im Rückstande sind, von der Wahl auszuschließen seien. Wozu ist dann an sie die Einladung zur Theilnahme an der Wahl ergangen?

Nach solchem Angriffe verließen wir, die Majorität der Versammlung, den Gemeindefaal, jedoch keineswegs aus dem Grunde, als hätten wir uns durch die Anspielung Körner's getroffen gefühlt, da unter uns im Ganzen 2 oder 3 Rückständler waren, sondern lediglich deshalb, weil wir als solche, ordentliche Mitglieder uns keine weiteren Körner'schen Gottfien gefallen lassen wollten, die in solchem Falle leicht zu unangenehmen Austritten hätten Anlaß geben können, wir auch nicht aus solchem Folge geschickt sind, um uns von einem Körner dictiren zu lassen und sein unglückliches Benehmen in einem Gemeindefaale gegen bejahrte Ehrenmänner und Gemeindefmitglieder nicht mit ansehen wollten. Es hätte sich so Mancher unter uns gefunden, der ihn belehrt hätte, in Zukunft in Gemeindefassungen von den Unarten abzulassen; vielleicht hätte er sich dann überhaupt für fernerehin solider und feiner benommen.

Nach unserer Entfernung blieb die Minorität, der er natürlich dictirte, wenn man zu wählen habe und so wurden denn gewählt: zum ersten Curator: Körner's Onkel: Michaly Jonas; zum Controlor: Michaly Jonas' Neffe: Josef Körner; zum zweiten Curator: Gabriel Reiss; zum Cassier: Josef Reiss, Sohn des Gabriel Reiss; somit besteht die Verwaltung aus Onkel, Neffe, Vater und Sohn.

Wir, die Majorität, wissen, daß die Wahl nicht correct vor sich gegangen ist, daher werden wir zum Vereine inslange keinen Kreuzer beisteuern, bis nicht eine gefegliche und unparteiische Wahl vorgenommen werden.

Zum Auftrage Mehrerer: D. S.

\*) Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze ist die Redaction nicht verantwortlich.

### Fremdenliste.

Hotel Neurhrer. A. Biuga, Agent, aus Hünfirchen; J. Hochfelder, Reisender, aus Luz; M. Bucher, Kaufmann, aus Maros-Basarhely. Ungarische Krone. Bahn, Handelsmann, Thomas Kraus, Reisender, aus Wien.

### Telegr. Wiener Cours vom 24. März 1876.

5% Metalliques	67.20	Lemess. Grundentlastungsb. 75.75
5% mit Rais u. Nov.-Zinsen	—	Siebens. „ 76.—
5% National-Anlehen (Silber)	70.95	Kroat.-Slav. „ —
1860er National-Anlehen	111.—	Silber „ 102.25
Francoen	890.—	R. l. Müng-Ducaten „ 5.46 1/2
Creditactien	164.30	Napoleon'd'or „ 9.29
London	113.95	100 Mark Deutsche Reichswähr. 56.95
Ung. Grundentlastungsb.	75.80	

Vicitationen.

388 1876. szám.

[240] 1-3

Arverezési hirdmény.

A nagy-szebeni m. k. mérnöki hivatal kerületében eddig használat alatt volt állami kavicsrostak a nagyméltóságú m. k. közmunka és közlekedési ministeriumnak 1875-ik évi 5057-ik számú kibeosztásánál által az egészen jó darabok 8 frt., a használatok 4 frt. a rozsak pedig 2 frt. becsarban eladásra engedélyeztetvén, az alább megnevezett napokon ezen kerülethez tartozó út-mesterségi rakhelyekben nyilvános arverés fog tartatni: melyre a részvenni szándékozók magánosok és községek ezennel felhivatnak, megjegyezvén, hogy a megvett rostakert járó árilleték az arverő bizottság kezébe azonnal felületendő lesz.

A különböző út-mesterségi rakhelyeken tartandó arverésre kitűzött napok és az eladandó kavicsrostak három osztályba sorozott mennyisége következők:

Table with columns for date, quantity, and price. Includes entries for April 18-27 and summary totals.

3. 388 1876. 1-3

Vicitations-Kundmachung.

Das hohe k. ung. Communications-Ministerium hat unter Zahl 5057 v. J. die Veräußerung der im Bezirke des k. Bauamtes zu Hermannstadt bisher in Benutzung gewesenener Schotter-Wurfgitter genehmigt, und zwar mit dem Schätzungspreis von 8 fl. per Stück ganz guter Gitter, minder gute, aber noch brauchbare Gitter sind auf 4 fl. und unbrauchbare auf 2 fl. per Stück geschätzt.

Am den unten angesetzten Tagen werden bei den Wegmeisterämtern die nach obigen drei Preisklassen abgetheilte Wurfgitter an die Bestbieter gegen förmlichen Ertrag des Erhebungsbetrages hintangegeben, zu welchen Verhandlungen sowohl Private als auch Gemeinden hiezu theilzunehmen eingeladen werden.

Die Veräußerung geschieht an nachfolgenden Tagen:

Table with columns for date, time, and quantity. Lists vicitations for April 18, 20, 22, 23, 25, 27.

Vicitations-Kundmachung.

Die k. f. Genie-Direction in Karlsburg gibt hiemit bekannt, daß am 10. April l. J., um 9 Uhr Vormittags, bei dieser Direction eine Minutend-Vicitations-Verhandlung über die Herstellung von Arveres-Localitäten loco Festung Karlsburg abgehalten werden wird.

Die Kosten der vorgenannten Neuherstellung betragen nach Anschluß der Mauerziegel und der Gußwaaren, welche die Direction bestellt, circa 2000 fl. Unternehmungslustige für die Gesamtherstellung haben vor Beginn der Vicitations-Verhandlung das veranschlagte, mit 50 kr. Stempelmark versehenen Offert unter Anschluß des Specimen-Batiums per 100 fl. d. W. einzureichen, in welchen ausdrücklich erwähnt sein muß, daß er die Vicitations-Bedingnisse eingesehen, bestätigt und hiemit vollkommen einverstanden ist.

Die näheren Bedingungen dieser Offert-Verhandlung...

lung, sowie das hierüber ausgearbeitete Clavierat kann zu den gewöhnlichen Amtsstunden hierorts eingesehen werden.

Karlsburg, am 17. März 1876. Von der k. f. Genie-Direction.

Technicum Mittweida. Polytechnische Fachschule für Maschinen-Ingenieur- und Werkmeister. Lehrpläne gratis. Gegen 500 Studirende. Aufnahme: 20. April. Vorunterricht frei.

Zur Saison empfiehlt sein wohl sortirtes Lager in Kleiderstoffen und anderen Waaren von durchaus preiswürdiger Qualität Franz Werner, Hermannstadt. Muster franco und gratis.

Gänzlicher Ausverkauf! Wegen Auflösung des Geschäftes werden sämtliche Kleiderstoffe, Batiste, Percalins, Sonnenschirme, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel im ehemals Carl Rösler'schen Local, Palais Brukenthal, zu haarend billigen Preisen ausverkauft und erhält jede Kunde 5% Cassa-Cont.

Tschuggmall's Automaten. Einer Anregung Folge gebend wird Dienstag den 28. März im Saale des Hermannsgartens noch eine Vorstellung gegeben, mit der Bestimmung, daß die Hälfte für die Ueberschwemmungs-Verunglückten Verwendung zu finden hat. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Cassa-Gröffnung: 6 Uhr, - Anfang: 7 Uhr.

Autografische Apparate oder Selbstschreiber, mittelst dessen mit einem Stifte auf einer Platte beschriebenen Papier 80 bis 100 Abdrücke ohne Presse auf jeder beliebigen Papierforte gemacht werden können. Preis eines Apparates ö. W. fl. 8 und werden Bestellungen entgegengenommen in der Leim- & Spodiumfabrik des M. S. Rubinstein, Hermannstadt.

INDISCHE CIGARETTEN von GRIMAULT & Co, Apotheker in Paris. Diese neue Heilmittel wird von den meisten Aerzten Frankreichs und des Auslandes gegen Affectionen der Atemwege empfohlen.

Wichtig für alle Lungenkranke! Herr Julius Herbabny in Wien! Zeugniß. Durch ein mehrjähriges Lungenleiden, bestehend in einem hartnäckigen quälenden Husten, der durch jedes Sprechen beunruhigt wurde, verbunden mit heftigen Brust- und Rückenwehen und totaler Appetitlosigkeit...

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee (Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus) ist als Frühjahrs-Cur das einzige sicher wirkende Blutreinigungsmittel. Dieser Tee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel durchdringt er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unzureichend abgesetzten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher anhaltende.

Aus der General-Debatte über den des Königshofens und der Sitzung des Abgeordneten (Schluß aus) Guido Kaufmann: Geben des Hauses in Angelegenheiten des Reiches, wo der Minister fürchten, daß die Gesetze beobachtet werden, das Recht der Abtheilung zugunsten der Abtheilung zu stellen, der den das Haus die Antwort zu geben! nach diesem Vorgehen das direct eine Beugung der Abtheilung zu stellen, der den Abtheilung zugunsten in gewissen Fragen, gefühlte. (Großer Lärm.) Präsident (läutet): Frage notwendig ist, daß das und aufmerksam andere, so geht damit man nicht wieder den die g. Haus die eben von dieser Gegenpartei nicht nur in drücken bemüht ist, (vehement) an die g. Herren Abgeordnete (Hört! Hört!), daß sie, gleich zum Gegenstand sprach, sich die Hände mit gekraunter Aufmerksamkeit vermeiden, der nicht zum leicht hervorgerufen beabsichtigt also nicht sagen konnte, das anhören, mache ich jetzt von muß aber dem Herrn Abgeordneter weiteren Verläufe beabsichtigend anwenden will, ich mich nicht bedienen werde. (Allgemeine) Guido Kaufmann erteilt mit gebührender Achtung entgegengesetzten jedes erregten und leidenschaftlichen seine Rede fort. Wenn ich doch das Wort Pflicht, denn der Kampf um's Kampfes um das Reich, um jenem Kampfe, aus was immer sich an dem Stillstande-Prinzip doch auch noch aus einem einem Beweggrund, welcher sich den der Richter in die schenke Grabe pflanzt er (der Mensch) veranlaßt mich, das Wort zu g. Herren, noch in der letzten Wille des Gewissens hören und den Nation mit Verachtung bedroht diese Nation? Diese Hoffnung auf die die ungarische Nation Mitterlichkeit und die damit Nation im Punkte der Ehre. Das höchste Gebot der Ehre Wortes. Dieses Gebot hat geachtet und die heutige Welt Linie. Der Deutsche gibt die Mann, ein Wort! Der Mann, indem er sagt: „Ein Mann vor meine Herren, ich erinnere an jenes Ehrenwort, welches die wiederholt feierlich verpfändet. Ich werde so frei sein, durch Thatfachen zu beweisen. Geheimes Haus! Siebenbürgen Stefankrone und den glänzenden bildet ohne Frage der weltly Nation. (Widerpruch.) Was Landesverrat des Vordröden bürden nach der unglücklichen Mutterlande losgerissen wurde fortwährender Bürgerkrieges. In dieser Sprechenszeit zahlreiche ungarische Familien Städten und Blägen der Sach bürden damals nicht vollständig hauptsächlich der Thatsache im Nachkommen und Stammesgen den Schutz dieser selben Nation Vernichtung bedrohen. (Mute) blos die auf Gelegenen und der Nation, sondern gewiß auch die Nation zur Zeit des Friedens der Türkennoth um die Verthe die ungarische Nation veranlaßt Wiedervereinigung Siebenbürg durchlaufen hat, für die politisch Ehrenwort zu verpfänden. Unt, meine Herren, die durch einzelne hervorragende Lichtigen Weise, nämlich durch in welchen sie damals ebenfalls scheidende Majorität bildete. Das erste Stadium der 1848. Damals verpfändete sowohl auf dem Preßburger als auf dem Preßburger geschah dessen §. 5 sich Ungarn gegen auch gegenüber der sächsischen speciellen Gesetze und Freiheit die die vollkommene Vereinigung Nechtheit gültig sind, auch Auf dem siebenbürgischen der sächsischen Nation mittels lichen Beschlusses gewährleistet. Vajdas-Hunyad: Fr. Acker, Apotheker. Verespatak: Ludwig Moldovan, Apotheker. Vizakna (Salzburg): Joh. v. Cronberg, Apotheker.



und bringt damit die territoriale Untheilbarkeit in Verbindung. ...

Das 1848 er Gesetz — um von diesem zuerst zu reden — sagt, ...

Sonach bereiten also selbst diese Gesetze gegen die Ansprüche der ...

Die General-Debatte über den Gesetzentwurf betreffs der Regelung ...

Carl Javaričius: Geheutes Haus! Nach den gestern gehaltenen ...

Der Umstand aber, daß jene Institutionen damals Institutionen ...

Bei der Abfassung dieses Gesetzentwurfes war ich von dem Wunsche ...

Der Umstand aber, daß jene Institutionen damals Institutionen ...

Ich wundere mich nicht, geehrtes Haus, wenn diese Vorlage ...

Alexander Bujanovics: Der vorliegende Gesetzentwurf hat ...

Ein Auszug stellt diese Notwendigkeit erkennen auch Medner an, ...

Der Mann erklärt Medner, daß er auf dem Territorium des ...

In diesem Sinne findet Medner auch die Vorlage für richtig, ...

Adolf Jav polemisiert zunächst gegen den Motivenbericht der ...

Präsident: Der geehrte Herr Abgeordnete möge entschuldigen, ...

Die General-Debatte über den Gesetzentwurf betreffs der Regelung ...

Carl Javaričius: Geheutes Haus! Nach den gestern gehaltenen ...

Ich wundere mich nicht, wenn diese Vorlage Manchen nicht gefällt, ...

Ich wundere mich nicht, wenn diese Vorlage Manchen nicht gefällt, ...

Ich wundere mich nicht, wenn diese Vorlage Manchen nicht gefällt, ...

Ich wundere mich nicht, wenn diese Vorlage Manchen nicht gefällt, ...

Zustimmung.) Warum soll also dieser Gesetzentwurf nicht angenommen ...

Die Bewohner des Königsbodens und besonders die Sachsen, sind ...

Aus all diesen Gründen und baldigdem dem weisen, alten Rechts ...

Carl Gehbel weist nur zu sehr, daß das Gehalt der Minister ...

Man wolle den Königsboden mit Dynamit sprengen, die Verhältnisse ...

Notizen.

(S. 10. Seite.) Bei der ersten Sitzung der dem Grafen Sigismund ...

(Auf Sizilien geboren, in Amerika gebürtig.) Vor einiger ...

(Der „Culturkampf“ auf dem Schachbrette.) Der „Norddeutsche ...

(Eine Wahlgeschichte aus Frankreich.) Einer der Deputirten ...

(Der „Culturkampf“ auf dem Schachbrette.) Der „Norddeutsche ...

(Eine Wahlgeschichte aus Frankreich.) Einer der Deputirten ...

(Eine Wahlgeschichte aus Frankreich.) Einer der Deputirten ...

Grüchert: außer der Sonn- und Feiertage täglich. ...

Kilal-Abonnements-Bureau: bei Herrn J. F. Leonhard, ...

Nr. 72. Pränumeration: Herrmannstädter Zeitung.

Politische: Der Budapester Briefschreiber.

Politische: Das Oidium der Regelle.

Politische: In der Konferenz der ...

Frei: Der Sohn d.

Frei: Der unerschrockene Capitän.

Frei: Da überraschte ihn die ...